© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at



Der Vorsitzende spricht über das Bestimmen und die Bestimmbarkeit fossiler Pflanzen.

Zur Erläuterung wird außer verschiedenen die Nervation der Blätter betreffenden Tafelwerken vorgelegt eine Anzahl zum Vergleiche zusammengestellter Frucht- und Blütenkelche lebender Pflanzen sowie eine größere Anzahl rezenter Blätter, durch die das Auftreten ähnlicher Blattformen bei verschiedenen Pflanzen einerseits und anderseits die Variationsfähigkeit der Blätter bei derselben Art und demselben Individuum belegt wird.

---

**Zweite Sitzung am 14. März 1912.** Vorsitzender: Kustos Dr. B. Schorler. — Anwesend 44 Mitglieder und Gäste.

Geh. Hofrat Prof. Dr. O. Drude hält einen durch zahlreiche Lichtbilder veranschaulichten Vortrag über die englische Flora im Vergleich mit der mitteldeutschen Flora.

Der Sitzung voraus ging eine Besichtigung des Schillerschen Kryptogamenherbars, das durch Kustos Dr. B. Schorler vorgeführt und erläutert wurde.

---

**Dritte Sitzung am 9. Mai 1912** (in Gemeinschaft mit der Sektion für Zoologie). Vorsitzender: Sanitätsrat Dr. P. Menzel. — Anwesend 40 Mitglieder und Gäste.

Prof. Dr. E. Lohrmann spricht über Tod und Fortpflanzung.

Der Vorsitzende trägt vor über das Aussterben der Gattungen und Arten im Tier- und Pflanzenreiche.

An der sich anschließenden lebhaften Aussprache beteiligen sich Prof. Dr. J. Thallwitz, Dr. K. Wanderer, Prof. Dr. G. Brandes und die Vortragenden.

---

## III. Sektion für Mineralogie und Geologie.

**Erste Sitzung am 1. Februar 1912.** Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Dr. E. Kalkowsky. — Anwesend 58 Mitglieder.

Dr. P. Michaelis spricht über den Achat von Schlottwitz und das Auftreten von Baryt in der achathaltigen Gangmasse unter Vorlegung zahlreicher Belegstücke und Photographien. (Vgl. Abhandlung II.)

Dr. R. Schreiter berichtet über ein Vorkommen von Phillipsit im Basalt des Ascherhübels bei Spechtshausen. (Vergl. Abhandlung III.)

Dr. K. Wanderer bespricht das Werk von

Jaeckel, O.: Die Wirbeltiere. Berlin 1911.

Der Vorsitzende zeigt einige Lichterscheinungen an Mineralien.

---

**Zweite Sitzung am 21. März 1912.** Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Dr. E. Kalkowsky. — Anwesend 50 Mitglieder.

Sanitätsrat Dr. P. Menzel berichtet über

Gothan, W.: Botanisch-geologische Spaziergänge in die Umgebung von Berlin. Berlin und Leipzig 1910.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at



Prof. Dr. R. Nessig spricht über seine Beobachtungen im Diluvium der pommerschen Küste.

Die Ostseeküste beginnt flach bei Dievenow, entwickelt sich ostwärts mehr und mehr als Steilrand von Diluviallehm, um sich dann wieder in sandigen Dünenzügen zu verflachen. Das interessanteste Stück liegt zwischen Hoff und Horst. Hoff ist ein Dorf hart an der Küste, dessen alte Kirche durch Abbruch der Lehmmassen zur Hälfte abgestürzt und zerstört ist. Diese zerstörende Wirkung der Brandung und der Atmosphärilien macht sich übrigens längs der ganzen Steilküste bemerkbar durch die häufigen, von den wilden Kaninchen vorbereiteten Abbrüche nnd Senkungen, die man zumeist hinnimmt als etwas Unvermeidliches. Es liefse sich sicher manches wertvolle Stück Landes erhalten, wenn man, wie dies R. Credner*) für Rügen vorschlug, die Böschung abflachte und bepflanzte. Aber es geschieht so gut wie gar nichts für die Erhaltung des Landes. Nur kurz vor Horst, wo das Gelände die gröfste Erhebung zeigt und einen Leuchtturm trägt, hat man mit grofsen Kosten durch Errichtung von Steinmauern und Abpflasterungen, durch Blockwälle und Buhnen den zerstörenden Gewalten Einhalt getan. Die Blockwälle enthalten übrigens herrliche nordische Geschiebe, die man z. T. durch „Zängen" im flachen Wasser gewonnen hat und die natürlich ursprüngliche Bestandteile der Lehmbedeckung waren. Trotz der kostspieligen Bauten zeigt sich aber doch, dafs Menschenkunst hier nicht ausreicht, der notwendigste und wichtigste Schutz der Küste ist vielmehr eine passende Vegetation, welche die spülende Vorarbeit des Regenwassers, wie die Angriffe der Spritzwässer abwehrt. Wenn erst von beiden tiefe Rillen in das lehmige Gestade eingearbeitet sind, wird die Lehmdecke bald in prismatische Körper zerlegt, und bei starker Brandung gleitet dann ein Stück nach dem andern, manchmal auch meterlange Streifen zwischen tiefer eingerissenen Rillen hinab auf halbe Höhe, wo die Spritzwässer rücklaufend die Frontangriffe der Brandungswelle vollenden. An den Abbruchstellen siedeln sich dann die Strandmelde (*Atriplex litorale* L.), der Strandbeifufs (*Artemisia maritima* L.), vor allem aber der am Horster Leuchtturm direkt angepflanzte Stranddorn (*Hippopheus rhamnoides* L.) an, wohl der beste Schutz des Ufergeländes.

Hinter dem Dorfe Horst zeigt das Küstengebiet noch eine eigenartige Veränderung in Gestalt eines tiefen, landeinwärts gehenden Einbruches, wahrscheinlich die Arbeit von Sturmfluten früherer Zeiten. Ein wenig breiter Wasserarm führt, öfter durch vom Winde aufgeworfene Sandbarren vom offenen Meere abgeschlossen, als „Liebelose" in den fischreichen Eiersberger See, reich an kleinen Inseln, Zeugen der starken, auch vom Ufer aus in den See fortschreitenden Vertorfung des Beckens.

Wie schon erwähnt, ist der bei Hoff beginnende Steilrand aufgebaut von diluvialen Schichten, und zwar von einem grauen, zähen, ungemein geschiebereichen Lehm. Nur bei Revahl liegt unter demselben Grünsand, zum Untersenon gehörig, wie er auch bei Arnager an der Südwestecke von Bornholm aufgeschlossen ist. Beide Aufschlüsse führen das Leitfossil *Actinocamax westfalicus* Schlüt.**)

Die dem Geschiebelehm eingebetteten nordischen Blöcke haben alle Dimensionen von Metergröfse bis herab zu den kleinsten Gesteinstrümmern, und weisen namentlich die gröfseren und mittelgrofsen Geschiebe oft herrliche, spiegelglatte Schliffflächen, öfter auch mit sich kreuzenden Schrammsystemen auf. Daneben liegen, in Unmengen in der Grundmoräne eingebettet, gekritzte Geschiebe und Scheuersteine, besonders häufig aus fossilführenden Kalken von Schonen bestehend.

Bei Nordwestwind herrscht an der ganzen Küste starke Brandung, der Badestrand ist dann total überschwemmt, und es ist Gelegenheit, die Arbeit des Wassers an den abgestürzten Lehmblöcken zu beobachten: Aber auch dort, wo das Wasser schon sonst die Lehmdecke überflutet, zeigt sich an dem schmutzigen Grau des zurücklaufenden Wassers die wühlende Arbeit der Wellen. Die in die Brandung gelangten Lehmbrocken werden hin und her gerollt und so zu Geröllen von länglicher Gestalt umgeformt, aussehend wie Hundekotballen. Nach langdauernder Bewegung im auf- und rücklaufenden Wasser erweichen sie schliefslich (wenn sie nicht weiter hinauf auf den Straud geworfen werden und dort wieder erhärten) zu einem breiigen Schlamm, worauf das Wasser die Sonderung der eingebetteten Gesteinstrümmer vornimmt. Da sich am sandigen Badestrande drei parallel der Uferlinie in ungefähr gleichem Abstande verlaufende Sandbänke hinziehen, so war anzunehmen, dafs dieser Zustand auf eine Sortierung der

*) Credner, Rud.: Rügen. Eine Inselstudie. Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde, 1893, S. 480.

**) Deeke, W.: Geologischer Führer durch Bornholm, 1899, S. 50, 51;
— —: Geologischer Führer von Pommern, 1899, S. 92.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at



Strandgerölle zurückzuführen ist, was sich auch bestätigte, denn in dem dem Lande am nächsten liegenden Walle liegen die gröberen, weiter hinaus in den beiden anderen Sandbänken die kleineren sandigen Bestandteile des zerstörten Geschiebelehms.

Um nun über das Mengenverhältnis der Gesteinstrümmer und deren Gröfse eine Vorstellung zu gewinnen, wurde 1 cdm Material aus dem Lehm herausgearbeitet, der Würfel in Wasser aufgeweicht und die lehmige Trübe ausgewaschen. Der ungemein reiche Gehalt von sandigen und kiesigen Bestandteilen wurde nach dem Trocknen durch das Quadratmillimetersieb geschlagen und so ein Einblick in das Mengenverhältnis der sandigen zu den kiesigen Bestandteilen gewonnen, wobei sich ergab, dafs der Sandgehalt den Kiesanteil etwas übertrifft, beide zusammen aber mindestens $^2/_3$ des Lehmwürfels ausmachen. Der kiesige Rückstand enthält neben eckigen Gesteinsbrocken schlecht gerundete, meist nur kantenbestofsene Geschiebe, die trotz der Kleinheit doch oft als gekritzte, ja sogar mit Schliffflächen versehene Geschiebe entwickelt sind. Es gilt dies namentlich von den nordischen Kalken.

Der gesiebte Teil, ein hellgrauer Sand, enthält massenhafte Splitterquarze, sonst viel schlecht gerundetes Material, darunter aber auch ausgezeichnet abgerollte matte Quarze, die aussehen, als stammten sie aus den gröberen Sandschnüren der Strand-dünen. Es scheint hiernach, als habe in der Grundmoräne seinerzeit auch schon vom Wasser und Wind bearbeitetes sandiges Material Aufnahme gefunden, neben den kaum in fliefsendem Wasser bewegten, nur durch die mechanische Arbeit des Druckes geschaffenen Trümmerprodukten der von der Eisdecke überschrittenen Felsarten.

Reichen Gehalt an Magneteisen wiesen schliefslich die Schlämmprodukte des Geschiebelehmes auf, ein Erz, welches auf dem Badestrand, bei kräftiger Brise auch auf den Zungendünen des Sandes rein ausgeblasen, gesammelt werden kann.

Dr. K. Wanderer berichtet über einen neuen Fundpunkt von Stegocephalen im Plauenschen Grund.

Im vergangenen Jahre wurde vom Studenten Friedrich Dettmer aus Dresden das Kalksteinlager des mittleren Rotliegenden in der Südwestecke der Sektion Dresden am „Einschnitt der Kohlenbahn nahe bei Sign. 219,9 zwischen Birkigt und dem Geyersgraben“ (vergl. Erläut. z. geolog. Spezialkarte d. Königr. Sachsen, Sekt. Dresden, S. 39) auf Fossilien durchsucht und dabei Reste von ca. 50, z. T. gut erhaltenen Individuen des bekannten *Branchiosaurus amblystomus* Credn. gefunden. Es handelt sich dabei fast ausschliefslich um kleine Larvenformen, die gegenüber den Funden aus dem benachbarten Niederhäfslich keinerlei Abweichung aufweisen.

Dr. K. Wanderer legt Versteinerungen des Cenomans, darunter *Schloenbachia varians* Sow. sp., aus einem Aufschlufs am Nordende des Oberauer Tunnels vor.

Der Vorsitzende bespricht:

Wagner, P.: Grundfragen der Geologie. Leipzig 1911;
Föhr, K.: Mineralogie für Ingenieure und Chemiker. Leipzig 1911,

und macht darauf Mitteilungen über neue Beobachtungen an Flüssigkeitseinschlüssen im Quarz.

---

**Dritte Sitzung am 6. Juni 1912.** Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Dr. E. Kalkowsky. — Anwesend 64 Mitglieder und Gäste.

Privatdozent Dr. E. Rimann hält einen Vortrag über Erzlagerstätten in Südafrika unter Vorlage von ihm gesammelter Belegstücke.

Der Vorsitzende spricht über Eisenerze in Marokko, dabei über Untersuchungen des Bergingenieurs Dr. Dieckmann in Freiberg berichtend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at



# IV. Sektion für prähistorische Forschungen.

**Erste Sitzung am 15. Februar 1912.** Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 29 Mitglieder.

Der Vorsitzende gedenkt des am 19. Dezember 1911 verstorbenen K. K. Schulrats Prof. Dr. J. L. Pič in Prag, hebt dessen Verdienste um die Erforschung der Vorgeschichte Böhmens hervor und legt mehrere seiner Veröffentlichungen vor.

Zur Vorlage und Besprechung kommen weiter:

Mötefindt, H.: Trichterrandbecher aus der Provinz Sachsen. Mannus, Zeitschr. f. Vorgeschichte, Bd. III, 1911;
Hauser, O.: Le Périgord préhistorique. Le Bugue 1911.

Mitgeteilt wird ein Aufruf der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft zur Herstellung einer Typenkarte der Fibeln der Bronze- und Hallstattzeit.

Direktor H. Döring bespricht das Werk von

Wilke, G.: Südwesteuropäische Megalithkultur und ihre Beziehungen zum Orient. Mannus-Bibliothek Nr. 7. Würzburg 1912.

Lehrer Kl. Vogel hält einen durch zahlreiche Lichtbilder veranschaulichten Vortrag über das Römerkastell bei Weifsenburg und den rätischen Limes.

---

**Zweite Sitzung am 13. Juni 1912.** Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 35 Mitglieder und Gäste.

Dr. A. Hennig-Leipzig hält einen Vortrag über den Einflufs des Bodens auf die Besiedelung Sachsens, mit Berücksichtigung der vorgeschichtlichen Zeit, und zeigt im Anschlufs an denselben in Lichtbildern den Charakter der verschiedenen Siedelungsperioden und Siedelungsformen.

Näheres über den Vortrag vergl. in Hennig, A.: Boden und Siedelungen im Königreich Sachsen. Inaug.-Diss. Univ. Leipzig. Mit 4 Karten. Rudolstadt 1912, und: Die Dorfformen Sachsens. Mit 1 Karte. Dresden 1912.

---

# V. Sektion für Physik und Chemie.

**Erste Sitzung am 7. März 1912.** Vorsitzender: Prof. H. Rebenstorff. — Anwesend 72 Mitglieder und Gäste.

Dr. F. Bergter hält einen Experimentalvortrag über die neuen Fortschritte in der Herstellung und Messung luftleerer Räume.

Der Vortrag bezweckt, eine Übersicht der wesentlichsten z. Z. angewendeten Methoden zur Herstellung von gasverdünnten Räumen und zur Messung der dabei auftretenden Drucke zu geben. Die Besprechung geht aus von der Wasserstrahlpumpe und bringt dann als typische Vertreter der verschiedenen Pumpensysteme die Gerykoel-Luftpumpe, die Kapselpumpe und die Quecksilberpumpen in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen, wie sie durch die Namen Geifsler, Toepler, Hagen, Sprengel und Gaede im wesentlichen charakterisiert sind. Von Druckmessern werden aufser den üblichen Quecksilberschenkelmanometern die von Thiesen, Rayleigh und Mac Leod ausgebildeten Instrumente behandelt und schliefslich speziell eingegangen auf ein von M. v. Pirani gebrauchtes

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 1912

Autor(en)/Author(s): Kalkowsky Ernst Louis

Artikel/Article: III. Sektion für Mineralogie und Geologie 4-7